

Driesterhande
sch in ihrem
benen Stan-
sie den Herrn
de ihnen zu
dem hl. Op-
it dem Herrn
Derwandter
oder Cousin

le nur auf
Anmaßung,
we n er sich
diese Wahl
gleichgültig
? Wenn
mäßig findet,
szuerwählen,
e n Knaben,
diesem heh-
folches gu-
goismus in-
möchten nur
agen, so sind
üpfst und sie
leitet, näm-
l der Seelen.

Seminaristen
ald ein Stu-
e Stelle und
der Zeiten.
aten Werken,
htet werden.
te für uns
eichsam ein
ewigkeit?

s St. Peters
welche ich den

ehen wollen,
stelle aufzu-
naben Abt-
Muenster,
rer zur Wei-
Bote senden.
W., O. S. B.

ick
r
reiner,
Mensch
uffteht,
naben
stirbt,
halt!

ge
ner
mmes
Orden,
ünster
Berufe
twigen

S. B.,
ASK.

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
Muenster, Sask., und folgt bei Voraus-
zahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
In den Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzeln Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu
1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die
erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.

Kostenlos werden zu 20 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsankündigungen werden zu \$2.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erschlüssige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. h. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. h. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner Vätern zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 9. Münster, Sask., Donnerstag den 13. April 1922. Fortlaufende No. 973.

St. Peters Bote,
the oldest Catholic newspaper in
Saskatchewan, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
\$2.50 to the United States and abroad
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch
for first insertion, 50 cents per inch
for subsequent insertions. Reading
Notices 20 cents per count line.
Display advertising \$2.00 per inch
for 4 insertions, \$20.00 per inch for
one year. Discount given on large
contracts. Local Notices 12 cts. per
agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Berlin. Kanzler Wirth wird persönlich an der Spitze der deutschen Delegation für die Genua-Konferenz stehen. Die Entscheidung wurde in einer Kabinettsitzung getroffen. Die deutsche Delegation wird etwa 50 Personen stark sein. Rathenau wird als Außenminister die Hauptarbeit in der Konferenz verrichten. Kanzler Wirth wird zur Stelle sein, um Entscheidungen abzugeben, um die sonst nach Berlin telegraphiert werden müssten. Finanzminister Hoesly wird ebenfalls in Person anwesend sein, während die Minister der Bahnen, der Arbeit, des Handels und der Landwirtschaft Vertreter senden werden. Der deutsche Gewerkschaftsverband sendet den früheren preussischen Premierminister Stegerwald, den früheren Volkswirtschaftsminister Wislizenus und den Reichstagsabgeordneten Erkelenz, deren Aufgabe sein wird, die Verhandlungen zu überwachen und darauf zu sehen, daß die deutschen Arbeiter nicht verstoßen werden. Es wird erklärt, daß die Deutschen der Konferenz mit keinen Überraschungen kommen werden, sondern daß sie sich vielmehr sehr zurückhaltend verhalten werden.

Die deutsche Ozean-Schiffahrt ist nun auf dem Punkte angekommen, wo sie wenigstens die Unkosten deckt, so erklärte Karl Stimming, Direktor des Norddeutschen Lloyd, auf einer gemeinsamen Tagung der deutschen Rautischen Vereinigung und des Lloydvereins. Der Umstand, daß die Ver. Staaten ihre im Krieg erworbene Handelsflotte in Betrieb halten wollten, ohne dabei die wirtschaftlichen Grundzüge zu befolgen, gäbe Deutschland die Aussicht, seine Flotte bald mit einem kleinen Gewinn betreiben zu können. Wenn es jetzt schon den Anschein habe, als ob mit Gewinn gearbeitet werde, so sei das richtig; Goldkapital sei angelegt worden, aber die Zinsen seien Papiergeld.

D. Otto Wiedfeldt, der neue deutsche Botschafter in Washington, wird, wie er ganz offen zugeht, angesichts der in den Ver. Staaten herrschenden Prohibition, sich Wein- und Spirituosen nach seinem neuen Wirkungsfeld mitnehmen. Als guter Deutscher beabsichtigt Dr. Wiedfeldt Rhein- und Moselweine mitzunehmen.

Bei all den trüben Nachrichten, die die Deutschen erhalten, kommt doch ab und zu mal eine erfreuliche Meldung. Dazu gehört die Nachricht, die aus dem Rheinland kommt, daß der Wein von 1921 an Qualität die Jahrgänge vieler Generationen übertrifft. Wenn die Deutschen jetzt noch Geld hätten, Wein zu kaufen, wären sie wirklich sehr glücklich. Aber wie die Sachen liegen, werden sie den edlen Stoff wohl den Fremden überlassen müssen.

Die alte Fehde zwischen Bayern und Preußen scheint verchiedenen Anzeichen zufolge von Neuem auszubringen. Die bayerische Presse beschwert sich über die Anwesenheit angeblicher preussischer Spione in München. Der preussische Kommissar für öffentliche Ordnung stellt in Abrede, irgendwelche Agenten in Bayern stationiert zu haben, während die „Bayrische Staatszeitung“ anführt, daß das

preussische Spionagesystem in Bayern weiter besteht, und daß Berichte fortwährend Berlin zugefleht werden. Der „Regensburger Anzeiger“ protestiert energisch gegen preussisches Eintreten in bayerische Angelegenheiten. Diese Zeitung, Organ des Dr. Held, des Führers der Bayerischen Volkspartei, veröffentlichte einen bemerkenswerten Artikel über die kürzlich gegründete monarchistische Liga in Bayern, in dem es unter anderem heißt: „Die große Majorität des bayerischen Landtages würde sicherlich auf die Seite einer reformierten Monarchie treten. Die Republik existiert nur so lange, als die Monarchisten dies für zweckdienlich halten. Das gegenwärtige System wird von selbst untergehen. Worauf eine passende Gelegenheit für die Wiedereinführung der Monarchie kommen wird.“

München. Dem früheren Kronprinzen Rupprecht, ältestem Sohne des verstorbenen vormaligen regierenden König Ludwig des Dritten von Bayern, ist ein Sohn geboren. Der Knabe wird in der Taufe die Namen Heinrich, Franz, Wilhelm erhalten.

Baden. Nach den Erhebungen des Badischen Statistischen Landesamtes sind im Weltkrieg 1914-18 52,875 Heeresangehörige aus Baden an der Front gefallen, 14,053 sind ihren Verwundungen erlegen und 5,695 werden vermisst. Vor allem haben der Kraichgau, der südbliche Schwarzwald und die Steingebiete, also rein landwirtschaftliche Gebiete, stark gelitten (43 Prozent der Bevölkerung), während von den Städten geringere Opfer verlangt worden sind (bis zu 4 Prozent der Bevölkerung). Durch Fliegerangriffe auf das badische Gebiet sind 220 Todesfälle verursacht worden, davon allein 120 in Karlsruhe.

Koblenz. Fünfzig amerikanische Offiziere werden auf dem Transportdampfer „Santigny“, welcher am 18. April von Liverpool abfährt, nach der Heimat zurückkehren. Mit ihnen fahren 1100 Mann der Hauptquartier-Kompagnie der ersten Brigade, der Artillerie-Kompagnie No. 56, der Hospital-Kompagnie No. 57, der Motor-Transport-Kompagnie No. 63, der Versorgungs-Kompagnie No. 20 und vom dritten Bataillon des 5. Infanterie-Regiments. Die Stärke der amerikanischen Truppen am Rhein wird damit auf 2000 Mann, oder Einsechstel der Mannschaften, die sich noch im April letzten Jahres dort befanden, reduziert werden.

Wien. Ungefähr dreihundert Ungarn machten, wie nach Wien berichtet wird, einen neuen Einmarsch in Burgenland, wobei zwei österreichische Gendarmen erschossen wurden. Die Berichte sagen weiter, daß an der Grenze bedeutende Massen bewaffneter Ungarn angesammelt seien. Die österreichische Regierung hat ihren Grenzgarationen 2000 Mann Verstärkung gesandt und Befehl gegeben, alle Einfälle zurückzuschlagen. Außerdem sind Protest-Noten nach Budapest und an die Entente-Mächte geschickt worden.

London. Beamte der englischen Regierung erklären, daß die Früchte der Ost-Asien-Konferenz zu Paris durch die Franzosen ernstlich gefährdet wurden. Die Engländer teilen mit, daß die Franzo-

Ostern.

Nun strahle hell, du Osterfonne,
Mit deinem klaren, reinen Strahl,
Und leuch' in jedes Herz die Wonne,
Nach Winterleid und Winterqual.

Nun läutet jubelnd, Oberglocken,
Dem Heiland, dem Erhöhten heut';
Es schalle Freude und Frohlocken,
Wohl in der ganzen Christenheit.

O jaget nicht, ihr Menschenherzen,
Die ihr des Lebens Bürde tragt,
O rafft euch auf von euren Schmerzen,
Nach euch der Ostermorgen tagt.

Mit seinem hehren Feierklange
Sibt Trost er in des Lebens Streit,
Und leud' vor Tod u. Grab nicht bangt,
Es winkt Himmelseligkeit.

Und scheint die Hölle auch zu toben
Mit wildem Grimm im Weltgenüß,
Läßt euren Glaubensmut erproben,
Steht fest und schaut auf euer Ziel.

Dann wird des Heilands Segen tönen:
„Der Friede sei mit euch!“ auch heut';
Es löst sich das herbe Sehnen,
In stille, wahre Osterfreud'.

sen die Türken zur Ablehnung der von den Auslandsministern festgesetzten Bedingungen ermutigen, durch die die Streitigkeiten zwischen Türken und Griechen beigelegt werden sollen. Die englischen Beamten erklären, daß die Türken zur Ansicht gebracht wurden, die Pariser Empfehlungen seien nur eine Grundlage für die Vermittlung, so daß also Aussicht auf weitere Zugeständnisse bestehe. England vertritt dagegen die Auffassung, daß das letzte Wort über den Frieden im nahen Osten geredet sei. Die kriegführenden Parteien müssten die Pariser Bedingungen annehmen, wenn die franko-britischen Beziehungen nicht noch gespannter werden sollten. Die englischen Vertreter, die aus Paris zurückkehrten, sprechen sich ganz offen über die Handlung der Franzosen auf der Konferenz aus. Am Ende des Los der christlichen Minoritäten liege den Franzosen gar nichts, und gegen die Armenier trügen sie ihre Feindseligkeit offen zur Schau. Die englischen Delegaten zur Pariser Konferenz erklären, sie hätten keinerlei Zusicherungen, daß Griechenland die Pariser Empfehlungen annehmen werde, aber jedenfalls komme gar nichts dabei heraus, wenn die Türken angetrieben würden, im Frühling in Kleinasien die Offensive wieder zu eröffnen.

Premierminister Lloyd George schlug wiederum seine Feinde, aber im Unterhaus um ein Vertrauensvotum bezüglich der Stellungnahme der Regierung zur internationalen Wirtschaftskonferenz in Genua ersuchte und mit 372 gegen 94 Stimmen erhielt.

König Georg hat sich entschlossen, seine Nacht „Alexandria“ wegen der hohen Kosten der Lebenshaltung zu veräußern, wie man in Erfahrung gebracht hat.

Wie aus Bombay gebracht wird, hat der Leiter der neuen Mount Everest-Expedition, General Bruce, mit der Expedition am 24. März Darjiling verlassen. Der Zweck ist bekanntlich die Besteigung des höchsten Berges der Welt, während die erste Expedition nur die Erkundung der Annäherungs- und Besteigungsmöglichkeiten zum Gipfel hatte.

Dublin. Reuterer nahmen das Gebäude des „Kildare Club“, des größten Klubs in Dublin, in Besitz und verbarrikadierten sich darin. Man fürchtet hier einen Staatsstreich der republikanischen Rebellen gegen den irischen Freistaat, in den nächsten vierundzwanzig Stunden. Dublin ist mit rebellischen Soldaten angefüllt, die von außen hereingeströmt sind. Die Straßen wimmeln von Anhängern de Valeras, und offen

wurde davon gesprochen, die öffentlichen Gebäude zu besetzen und die provisorische Regierung zu vertreiben. Acht Führer der Rebellen haben einen Aufruf erlassen, in der die Armee aufgefodert wird, dem Freihaat die Treue abzulegen. Aus dem ganzen Lande, namentlich aber aus dem Westen, wurde erneute Tätigkeit der Reuterer berichtet. Polizeikajernen wurden erstickt und die treuen Truppen vertreiben. In der Stadt Cork sind hunderte von Motorfahrzeugen der Armee von den Reuterern in Besitz genommen und nach einem unbekanntem Versammlungsort der Rebellen geschafft worden, und damit niemand folgen könne, sind die Straßen mit gefällten Bäumen abgeperrt worden.

Irische republikanische Rebellen überfielen ein britisches Regimentsboot in Queenstown und erbeuteten 20,000 Gewehre und 2,000,000 Patronen. Die Waffen wurden auf dem Wasserwege nach Cork geschafft und zu diesem Zwecke in Hunderte von kleinen Motorbooten gepackt.

Paris. Die Deputiertenkammer gab Premierminister Poincaré einen Beweis ihres Vertrauens in dessen auswärtige Politik. Das Ergebnis der Abstimmung war 484 gegen 78.

Kopenhagen. König Christian und Königin Alexandra von Dänemark sind nach Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin gereist, um dort der Beerbigung der vormaligen Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, der Mutter der Königin, beizuwohnen, die am 11. März in Gize bei Nizza starb. Während der Abwesenheit des Königs wird dessen Bruder, Prinz Harald, als Regent fungieren.

Budapest. Der Staatsanwalt hat die Beschlagnehmung aller Zeitungen angeordnet, welche die Proklamation des Franz Josef Otto, des ältesten Sohnes des verstorbenen Erz-Kaisers Karl, zum König von Ungarn veröffentlichten.

Lissabon, Portugal. Die Militärliege Hauptmann Coutinho und Hauptmann Sacadura traten mit einem Wasserflugzeuge, das einen Motor von 400 Pferdestärken hat, von Lissabon ihre Fahrt nach Brasilien mit Aufschub auf den Kanarischen Inseln an. Vier Kreuzer sind zwischen Portugal und den Kanarischen Inseln in Abständen stationiert worden, um den Fliegern im Notfall Hilfe bringen zu können. Die Kreuzer werden später zwischen den Kanarischen Inseln und den Kapverdischen Inseln und schließlich zwischen diesen und Pernambuco, Brasilien, Stellung nehmen oder kreuzen, während das Flugzeug diese Strecken durchfliegt.

Das Flugzeug wird die 4000 Meilen in 60 Stunden zurücklegen, was die wichtige Flugzeit anbetrifft, aber Hauptmann Coutinho erwartet nicht vor Mitte April in Pernambuco zu landen.

Belgrad. Fortgesetzte schwere Erderschütterungen sind in ganz Serbien fühlbar. Ueber 100 Häuser wurden in Trümmer gelegt und viele weitere beschädigt. Der Verlust wird bis jetzt bereits auf 30,000,000 Dinar (der normale Kurs des Dinar ist 194) geschätzt. Die Behörden in gewissen Distrikten haben die Leute aufgefordert, soweit als möglich außerhalb der Häusern zu schlafen, genau zu beobachten.

Konstantinopel. Yusuf Kemal Bei, der Abgesandte der türkischen Nationalisten zu der Arabischen Konferenz der alliierten Auslandsminister, hat hier auf der Rückfahrt nach Angora erklärt, das gemeinsame Gend, unter welchem beide Länder litten, mache es zur Gewissheit, daß die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien andauernd freundlicher sein werden. Anbezug auf die in Paris erzielten

Entschliessungen sagte er: „Wir werden bis zum Ende um Smyrna kämpfen.“ Kemal Bei fügte hinzu: „Unsere Beziehungen zu Sowjetrußland sind vorzüglich. Es ist der einzige Staat, welcher niemals von der Türkei etwas verlangt hat und sie in jeder Weise unterstützt.“

Argentinien. Ein Nischenwerk deutscher Technik in Argentinien ist jetzt teilweise vollendet und dem Betrieb übergeben. Es handelt sich um die Großpunktstation der Argentinischen Transradio-Gesellschaft in Monte Grande. Nach Angaben des deutschen Direktors Richard Tierst und seiner deutschen Ingenieure kann die neue Station infolge ihrer zentralen Lage mit den meisten Stationen der Welt direkt verkehren, u. a. auch mit Rußen, Sibirien und Königswasserhauhen. Das Aktienkapital von 10 Millionen Pesos soll demnächst namhaft erhöht werden, um die Anstalten noch bedeutend vergrößern zu können. Die zu einer Beibehaltung geladene argentinische Presse feierte die Leistung der deutschen Techniker, denen die Republik Argentinien dieses Kulturwert verdankt.

Die Generalversammlung in Brno

Die jüngste Generalversammlung gehört der Vergangenheit an. Um es vorneweg zu sagen: Die Beteiligung hätte besser sein können, zumal es sich doch dabei um eine Zusammenkunft handelt, auf der das Programm für das ganze nächste Jahr festgelegt wird. Aber verschiedene Umstände erklären den verhältnismäßig schwachen Besuch. Einmal begann man in einzelnen Gegenden der Provinz unerwartet früh mit der Feldarbeit, in anderen hatte das eintretende Launetter die Wege fast unpassierbar gemacht, sodas von etwas von der Bahn abgelegenen Orten man kaum die Stationen erreichen konnte; und dann — wenn man auf der Bahnhofstation oder im Bahnhofsraum lag, war man immer noch nicht in Brno. In dieser schonen Zeit der Arbeitswinnung, unterhalten Gelesene, kann man sich bekanntlich noch weniger als sonst auf den gewünschten Anschlag verlassen.

Aber durch die kleine Zahl nicht einmütig, ging das Handeln der amendeuten Delegationen unerschrocken aus, wobei, soweit wie möglich, das vorgegebene Programm durch und leitete während der drei Tage ein schonen Stück Arbeit. Herr Bauer, der sich sehr tüchtig in jeder leichtes Amt als Vorsitzender mit Takt und wenn es nötig war auch mit Energie. Eine neue Note (wörtlich gesprochen) wurde diesmal in die Verhandlung getragen durch den gemeinschaftlichen Gesang des Papstlichen und Volksvereins, und nach der Begeisterung zu schließen, mit der jedermann mitging, wird sich diese Art der Eröffnung von Sitzungen wohl auch hierzulande schnell embürgern.

Zu den wichtigsten Erfolgen der diesjährigen Delegatentagung gehört wohl, daß man einen kräftigen Schritt weiter in der Richtung auf die längst angestrebte kathol. Schulverbändevereinigung gekommen ist. Die notwendigen Vorarbeiten setzen bereits während des letzten Jahres ein, da man sich aber über die gangbarsten und den meisten Erfolg versprechenden Wege zur Erlangung dieses Zieles nicht recht einigen konnten, so hielt man es für das Beste, dies der Generalleitung zu überlassen, die jedenfalls bald ihre Anweisungen in dieser Sache bekanntgeben wird. — Um den ständigen Zeitverlust auf den Generalversammlungen, der durch die fortgesetzten Anträge auf Abänderung der Statuten herbeigeführt wird, zu beistigen, wurde ein dauerndes Komitee eingesetzt, das sich schon während des ganzen Jahres mit der Verbesserung der Statuten zu befassen hat. — Ueber den Bericht des diesbezüglichen Komitees, welches nach eingehender Untersuchung den Anschlag an oder die Unterfertigung der „Grain Growers“ durch den Volkverein absolut nicht empfehlen konnte, entspann sich eine lebhafte Diskussion; doch blieben schließlich mit wenigen Ausnahmen die Anschließenden mit den vorgebrachten Ansichten des Komitees übereinstimmend. Mit den Vorschlägen der Lehrerezentur erklärte man sich allgemein sehr betriehtigt, und die Generalleitung wurde beauftragt, dieses Vermittlungsgesuch, das schließlich nur ein Experiment war, weiterzuführen und auszuführen. Aber nicht allein an Diskussionen und Abstimmungen beteiligte man sich, sondern es gab auch verschiedene glänzende Reden zu hören, darunter eine des Jesuitenpater Blom, die zwar nicht auf dem Programm stand, aber deswegen nicht mindergenüßlich war.

Als Distriktsdirektoren wurden einige neue Herren gewählt, und auch die Generalleitung besteht zum Teil aus neuen Männern. Hoffen wir daher, daß im kommenden Jahre in allen Teilen des Vereines, unten wie oben, einmütig an Aufbau und Ausbreitung mader gearbeitet werde, denn wir haben noch ein großes Feld zu beackern und gewaltige, dringende Aufgaben vor uns. So wollen wir alle der Zubecktheit sein, daß der diesjährige Delegatentag zu Brno der Markstein einer neuen Epoche der Einigkeit und des Zusammengehens sei! Das wolle Gott!

Die Bartholomäusnacht

Einmaliger Roman von Gerhart Hauptmann

In der Gailenburg

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Das war die erste... Marie hatte...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Marie hatte im letzten Jahr... die Gailenburg...

Schiffskarten! Geldüberweisung! Verwandte aus Europa!

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt.

Geld-Überweisungen für Europa zu günstigen Bedingungen.

„Good Drafts“ nach England! (Preis: je zwölf Dollar.)

The Dominion Ticket & Financial Corporation, 676 Main Street - Limited - WINNIPEG, MAN.

Deutsche Abteilung: G. L. Maron.

Atelier für Kirchliche Kunst

Entwürfe und Modelle - Herstellung und Import Altäre - Kanzeln - Kommunion-Bänke - Kreuzweg-Stationen - Heiligen-Statuen - Messgewänder - Gold-Silber- u. Messing-Gegenstände - Glasmalereien - Kirchenfenster-Stiftungen werden ausgeführt. - Church Art Studio - REGINA, SASK.

MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank. The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. - COME IN. WE WILL WELCOME YOU.

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874. Authorized Capital \$10,000,000.00 - Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00. Total Assets \$71,000,000.00.

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager. MUENSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager. ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Hargartens Drug Store - Bruno, Sask. besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewan. Wir erhalten auch eine größere Sendung Ausländische Medicinen welche wir fest unseren werten Kunden zu folgenden Preisen portofrei zuzufinden können:

Adler-ika gegen Verstopfung u. verunreinigtes Blut, 1.65. Sagine (Wolfram), ein antiepileptisches Mittel, 2.05. Sagine (Wolfram), Kapseln gegen Verstopfung, 2.55. Sagine (Wolfram), Katarrh-Mittel, 2.00. Hargartens Colic Relief für Pferde, 1.00. Hargartens Antiseptic Lotion für Pferde, 1.00. Hanjords Balsam of Myrrh, große Flasche, 1.30. Gummil-Wasserflaschen, (2 Lts.), von \$2.00 aufwärts.

W. F. Hargarten Apotheker und Chemist - Bruno, Sask.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Kauft in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment. For further particulars apply in person or by letter to Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Benenne... den gegen... würde je... daß die... zwangens... war, die... verbergen... Jahrgang... reizt man... siens für... sich zu be... haite, in... kunst, die... war ihm... Kerger... zum Ver... sinnerung... „Ich... Preidgan... zuladen... weil selb... tuhn un... darf, den... geben. W... sien mein... im Fort... halb nur... Bruder W... teilen soll... Das B... gen haben... „Ein P... nicht gut... beidliche... Abingep... einen Vie... ten weg.“ „Ich m... vortreffl... Jagdgen... rief lachen... Better W... meine Sa... Bruder S... lehten S... Angoulen... Dem H... bei den... Augen P... hervorl... „Für m... Strafe, S... „Wer i... nach, d... „Wie... nant des... Euch mit... „Bei C... Paris wa... tete Nive... dem Fuß... „Abwe... ratl... Der V... Frage ni... die peini... möglich... seiner Ne... Blanka c... worden, ... gen für... bewander... troffen, ... ertappter... nachden... Karl f... den Herz... baren Ar... „Kun... heimliche... fahnen u... holte er i... „Die... den Mar... lich sein... antwort... Freund, ... er sich... verwirrt... Gebieten... müssen g... laube ich... ausgezei... stellen.“ Karl v... Wort, ... Schamrö... in ein ich... „Ein... Kun beg... miral se... Sein Le... wie löst... terkeit, ... schein... vielme... „Wir... kennen... quie Ri... gnädigst... Schloßh... deckte... Jungf... tene und... für mid... deshalb

Benennen des Monarchen verriet dessen Grimm und tödliche Absichten gegen Balafre. Er scherzte und lachte. Einem scharfen Beobachter würde jedoch nicht entgangen sein, daß die muntere Laune eine erzwungene, gleichsam eine Maske war, die wirkliche Gesinnung zu verbergen. So läge nicht Karls Jähzorn und Leidenschaftlichkeit gereizt wurden, verstand er wenigstens für einige Minuten sehr gut, sich zu verstellen. Aber eine dauerhafte, systematische Verstellungskraft, die seiner Mutter geläufig war ihm unmöglich. Der geringste Reiz machte seine Reizbarkeit zum Verräter seiner wirklichen Gesinnung.

„Ich komme selbst Euch zum Pirichgang auf morgen Abend einzuladen. Höchste selbst lade ich ein, weil selbst Balafre-Bayard nicht lähn und verwegen genug sein darf, dem Könige einen Koch zu geben. Wir pfischen im Allerheiligsten meines Jagdreviers, nämlich im Forst am Liebrälensee, weshalb nur Vetter Balafre und mein Bruder Angouleme das Vergnügen teilen sollen.“

Das Verbrechen soll keine Zeugen haben, dachte Guise. „Ein Pirichgang zu Dreien geht nicht gut, Sire! Nach der Regel beiseitigen zwei Jäger einen Angouleme. Deshalb ladet noch einen Verräter, oder laßt den Dritten weg.“

„Ich merke, die Pirichregel paßt vorzüglich, von einem unlieblichen Jagdgenossen Euch zu befreien“, rief lachend der König. „Schlauher Vetter Bayard! Ich weiß, du liebst meine Schwägerin sehr, als meinen Bruder. Zur Strafe deines verkehrten Sinnes, sollst du gerade mit Angouleme pfischen.“

Dem Herzog entging nicht, wie bei den letzten Worten aus Karls Augen Blitze geheimen Grimms hervorschoßen. „Für mich eine sehr angenehme Strafe, Sire!“

„Wer ist noch da?“ fragte der Monarch, den Marquis bemerkend. „Wie, — sehe ich recht? Der Leutnant des Admirals? Ich glaubte Euch mit Coligny in Chatillon.“

„Bei Colignys Weggehen von Paris war ich abwesend“, antwortete Riviere, nachdem er sich vor dem Könige tief verbeugte.

„Abwesend? Wo denn?“ fragte Karl. Der Marquis auf eine solche Frage nicht vorbereitet, geriet in die peinlichste Verlegenheit. Unmöglich konnte er Ziel und Zweck seiner Reise angeben, die ihm von Blanta als Geheimnis anvertraut worden, und in solchen Erfindungen für solche Fälle war er nicht bewandert. So kam es, daß er betroffen, gefesteten Blickes, wie ein ertappter Schuldiger, vor dem Monarchen stand.

Provinz nach Porden; daher seine Abwesenheit.“ Karl betrachtete immer noch in heiterer Laune den unerwarteten Hofkamm.

„Verzeiht Ihr ebenjogut mit der Armbrust umzugehen, wie mit Schwert, Lanze und Streitkolben?“ fragte er. „Bei nicht allzu hohen Anforderungen Eurer Majestät, dürfte ich einen erträglichen Schützen darstellen“, antwortete Hugo.

„Gut! Ihr seid morgen, beim Pirichgang, der Vierte. Erwartet mich nachmittags 3 Uhr im Schloßhofe, — aber ohne Keitniedr, zumal im Allerheiligsten jeder überflüssige Saum zu vermeiden ist.“

Der junge Mann verbeugte sich gehoramt und verließ den Garten, nicht wenig erstaunt und beunruhigt, durch die angenommene Einladung des Königs von Seite des Herzogs.

Ein Pirichgang und dessen Folgen. Kaum ist ein lebhafterer Gegenstand denkbar, als jener zwischen dem Herzoge Heinrich von Lothringen und dem Bastarde von Angouleme. Des Königs Halbbruder war von schwächlicher Gestalt und heimtückischem Wesen. Sein Blick war fälschlich und verächtlich, zugleich der getreue Spiegel einer böshartigen Seele. Obwohl prahlerisch und gern mit starken Ausdrücken und herausfordernden Reden um sich werfend, gab es kaum einen feigeren Menschen, als den Herzog von Angouleme. Wurde irgend ein schlimmer Streich an Hof angebrütet, der Bastard war sicher dabei, hütelte sich jedoch, in der Ausführung eine gefährliche Rolle zu übernehmen. Sogar des Verbrechens hielt ihn der König fähig, einen schuldlosen Mann meuchlings niederknien, — daher sein frevelhafter Auftrag an den Halbbruder.

Balafre war von allem das Gegenteil. Obwohl ehrsüchtig und den Ruhm liebend, verschonte er doch seine Verdienste hervorzuhellen und verabscheute das Prahlen. Jede hinterlistige Tücke widerstrebte seiner freimütigen Sinnesart. Aber seine feurige Natur riß ihn gern bei Beleidigungen, zu harten Worten hin, und die Beständigkeit seiner glühenden Rachgier gegen den Anführer am Morde seines Vaters ist bekannt.

Im Gegensatz beider Naturen beruhte eine stete Spannung zwischen Angouleme und Guise. Die zwei Herzöge kamen nicht gern mit einander in Berührung. Schneidige Streichreden, welche sich Balafre zuweilen über Angoulemes ritterliche Taten erlaubte, entflammten die Tücke des letzteren zu verzehrendem Haße, den er jedoch vor Guise zu verbergen trachtete.

Als die fürstlichen Weidmänner gegen Abend am Saume des Forstes anlangten, übergaben sie die Pferde zwei Keitniedern und betreten den Wald. Sie trugen einfache, dunkelfarbige Lederwämme und Beinkleider desselben Stoffes, welcher schützte gegen Dornen und Gestrüpp, und seiner Glätte wegen zum Durchstreifen der Gebüsche sehr geeignet war. Die Köpfe bedeckten schilde Mützen, von grauem Leder, geziert durch Federn jagdbarer Vögel. Die Armbrüste hatten sehr starke Sehnen und Bögen von Stahl, welche mit kleinen Wunden gespannt wurden. Röcher am Gürtel enthielten eine Anzahl befiederter Bolzen. Während Guise und Riviere neben der Armbrust nur Jagdmesser trugen, hatten sich die beiden Valois mit kurzen, zweischneidigen und sehr spitzen Schwertern bewaffnet, — dieselben Klinge, welche Karl von der Hand des Waffenfaales genommen.

Beim Betreten des Waldes verstummte jede Unterhaltung. Sie gingen eine Strecke auf dem Wege fort, welcher das kleine, aber wilde Gehege in zwei Hälften teilte. Wiederholt blieb der König stehen, benezte den Finger mit Speichel und hielt ihn empor, die Luftströmung zu erkunden. „Hier trennen wir uns“, sprach er mit gedämpfter Stimme. „Weidmanns Heil!“ Mit diesen Worten und einem bedeutenden Blick auf den Bastard, verließ Karl den Weg, mit Riviere den Dämmer unter dem dichten

Laubbache des Hochwaldes betretend. Guise und Angouleme verschwanden auf der anderen Wegseite zwischen den Stämmen.

Mit den Vertlichkeiten des Geheges genau bekannt, schritt Guise voran, die Richtung nach einer Wiege einschlagend, die von Hirschen und Rehen zur Abung beleuchtet wurde. Ohne umzublicken, und leise auftretend, ging er zwischen den Stämmen dahin, scheinbar ohne Ahnung der drohenden Gefahr. In Wirklichkeit aber lauschte er scharf und beobachtete die Tritte des Bastards, der wie eine Tigertage hinter ihm her schlich.

Das Mienenspiel des bestellten Meuchlers begann, einen widerwärtigen, unheimlichen Ausdruck anzunehmen. Die Rechte fuhr nach dem Schwertgriff und der Blick bohrte sich auf den Rücken des Opfers, als suchte er dort den geeigneten Punkt zum Stoße. Die Feinheit des Bastards bereite jedoch seiner Bosheit ein großes Hindernis. Der Stoß konnte nicht gelingen, nur verwunden, ohne sofort den Fürsten zu töten. In diesem Falle war er der Wut des Meuchlers preisgegeben, dessen Jagdmesser ihn schonungslos niederstechen würde.

Er sog die Hand von dem Griffe zurück und sammelte neuen Mut. Die Drohung des Königs, ihn zu töten, wenn er heute bei der Jagd den Herzog nicht umbringe, spornte abermals zur Bluttat. Er beschleunigte seinen Gang, gelangte in Heinrichs unmittelbare Nähe und zog das Schwert. Da blieb der Herzog plötzlich stehen, wandte sich um, gewahrte die blanke Klinge, das verzerrte Gesicht des Mörders, und eine namenlose Verachtung glitt durch seine Züge.

Auch der andere war stehen geblieben, erschrocken und zur Bildsäule erstarrt, wie ein Verbrecher, den auf frischer Tat die strafende Gerechtigkeit ertrotzt.

„Das Schwert gezogen? Was soll das?“ fragte strenge der Fürst. Der Bastard senkte den Blick, zitterte am ganzen Leibe, unvermögend ein Wort hervorzubringen.

„Und Euer Gesicht zur Teufelsfrage gestaltet?“ fuhr Guise fort. „Bei St. Georg, — in jeder Linie dieses Gesichtes steht geschrieben: „Ich bin ein Schurke, ein elender Meuchler!“ — Sprich, Wube, weshalb mich töten? Weshalb mich rüchlings niederstoßen? Weshalb, — feige Memme?“

Der Bastard achtete, stöhnte und wimmerte. Da er fortgesetzt schwieg, weder zu leugnen, noch zu bekennen wagte, so schüttelte ihn der grimmige Balafre.

„Willst du reden, Schuft? Beim Himmel, — sprich, oder ich zerbreche dich!“

In der Tat kroch die Schultertrocken Angoulemes unter den Griffen des Gigantischen. „Verzeiht, — nicht ich stelle Euch nach, — ein anderer!“

„Pfiu, — ein gedungener Mörder! Indessen, — für Euch paßt dieses Amt. Heraus mit der Farbe! Wer fand Euch tauglich zum Schergendienste?“

„Ich darf es nicht sagen.“ „Dürft nicht? Ha, — dann machen wir sogleich mit einander einen Wang, der Euch zur Hölle führt!“ rief Heinrich von Guise, das lange Jagdmesser ziehend.

Angouleme sah die bligende Klinge, das fürchterliche Gesicht des Fürsten, und die Knie wackelten ihm. „Erlasst mir die Antwort!“ wimmerte er. „Es wäre mein Untergang.“ „Dann zieh, — vorwärts, — verteidigt Euch!“

In diesem Augenblick rief das schmetternde Hifthorn Karls zur Stelle.

„Hört, — der König befiehlt uns!“ sprach der Bastard.

„Geht, — gehorcht Eurer Auftraggeber!“

„Ihr geht nicht mit?“

„Wie, — mit einem gedungenen Meuchelmörder zu seinem Herrn? Ich liebe eine solche Gesellschaft nicht.“

„Fort, — mir aus den Augen!“

„Traget mir nichts nach, bester Herzog! Weiß Gott, gezwungen führe ich die verhasste Klinge. Werdet du ihn nicht auf der Jagd, dann werde ich dich umbringen!“

„drohte der König. Was konnte ich also tun?“

„Den Tod der Schmach vorziehen. Das vernichtet Ihr nicht, — es war zuviel für einen Bastard von Angouleme!“ sprach verächtlich der Herzog, und schritt auf dem Wege zurück, den er gekommen.

Sprichwörter. Wenn die Menschen wüßten, was für eine Dummheit die Sünde ist, niemand würde mehr sündigen. Was ist denn Sünde? Jeder Gedanke, jedes Wort, jede Tat der Unliebe. Unliebe ist das Gegenteil von Liebe. Liebe aber ist das erste und letzte Lebensgeheimnis. Wer gegen die Liebe, den Willen des Vaters, verstoßt, tut sich selbst das grimmigste Leid an. Liebe will groß und frei in uns wirken und uns in alle Himmel tragen. Doch wir der Unliebe die „Eigenliebe“ entgegenstellen, ist unsere Sünde. Indem wir durch „Selbstsucht“ nur uns selbst suchen und des Bruders vergessen, vergessen wir auch unser Selbst. Denn wo der Bruder durch mich darbt, kann auch ich nicht gedeihen. Und wo ich den Vater nicht höre, muß ich als Sohn jählen: Leid, Not, Qual.

Man muß vieles, das an unser Ohr anschlägt, nicht hören können, als wenn man taub wäre, und dafür Sinn und Verstand auf das richtige, was das Herz des Menschen ruhig macht und ruhig hält!

Es ist besser, beide Augen vor unangenehmen Dingen zu schließen und einen jeden bei seinem Dunkel zu lassen, als in ewigem Raub und Streit mit dem Nachbar leben.

Wenn du bei Gott recht hast und auf seinen allem geltenden und ewig entscheidenden Ausspruch dich zu verlassen vermagst, so wirst du es ganz erträglich finden, vor Menschen unrecht zu haben und vor ihnen als überwinden dazustehen.

Reizbare Mütter sind die schlechtesten Erzieherinnen, denn ihr Benehmen gegen die Kinder ist den Stimmungen unterworfen. Heute sind sie nachgiebig im Uebermaß, morgen geraten sie wegen einer Kleinigkeit in maßlosen Zorn; am Morgen lassen sie wirkliche Unarten völlig ungestraft, am Nachmittag strafen sie den harmlosen Ausbruch kindlicher Lebensfreude. Die reizbare Mutter erzieht niemals willensstarke Kinder. Der erste Grundsatz der Erziehung muß lauten: Erzieh dich selbst!

Glaube, Kindelein — beides — Liebes oder Leides Dir zu Ruh und Frommen Wird vom Himmel kommen. Reicht er deinem Herzen Einen Kelch der Schmerzen, Führt ihn fest zum Munde! Liebe ruht im Grunde.

Mit der Wahrheit stets im Munde Und mit Gottesfurcht im Herzen, Werden wir zu keiner Stunde Je mit Worten sieblos scherzen!

Willst du beliebt sein, lasse dich belehren, Denn das tut auch der Allerdümmste gern.

Willst du beliebt sein, lasse dich belehren, Denn das tut auch der Allerdümmste gern.

Christliche Jungfrau! Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unsterblicher Seelen und dabei deine ewige Seele retten? O, wenn du es erfassen würdest, welches Glück deiner im Kloster, im Ordensstande harret, ohne Zögern würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwaltigen, um dich dieses Glückes teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß seit entlichen sein, die Welt um Gottes willen zu verlassen und sich ganz seinem Dienste zu weihen. Sie muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gesundheit und vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Römischer Heiratschein; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Nonnenamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziates, das bei den ebr. Klöstern zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles ans Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Gebet, Arbeit und Erholung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Gott belohnt sie schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es verprochen. Wie viele christliche Jungfrauen werden sich den Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Ab! Glaubt aber hier auf Erden nicht in gar keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohn, der über wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich behörig mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an **Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen, Bruno, Sast.**

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sast.

Datum	1922		1921		1920	
	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste
1. März	23	-4	36	15	11	-3
2. "	31	7	16	-5	1	20
3. "	36	15	16	8	-2	26
4. "	34	18	29	8	0	30
5. "	29	24	35	7	1	22
6. "	26	14	32	2	3	21
7. "	20	3	28	-9	14	10
8. "	26	-3	4	25	29	-6
9. "	38	22	13	8	35	9
10. "	35	23	5	11	20	7
11. "	34	29	-1	20	21	-5
12. "	33	22	2	-27	34	11
13. "	32	10	10	-25	35	6
14. "	26	0	9	3	33	26
15. "	19	-3	9	8	25	10
16. "	16	6	16	10	4	10
17. "	25	16	30	5	18	-15
18. "	24	12	27	17	25	1
19. "	21	0	19	10	35	5
20. "	25	2	11	-6	36	18
21. "	25	-7	13	-28	43	29
22. "	32	18	32	8	35	29
23. "	22	-2	39	-1	13	10
24. "	18	-5	38	13	21	8
25. "	18	0	36	17	29	10
26. "	11	-26	18	16	38	23
27. "	14	28	0	26	37	23
28. "	10	12	38	12	33	8
29. "	24	16	39	20	31	29
30. "	30	2	27	9	22	13
31. "	35	10	41	22	29	9

Besondere Bemerkungen für den Monat März 1922. Höchste Temp.: 38 (am 9. März); niedr. 28 (am 27. März); Durchschnittstemp.: Höchste 25,5; niedr. 1,7; Schneefall: 7 Zoll. Regen: 0 Zoll. Im Monat März 1921 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 21; die niedrigste 2,5.

Geld-Sendungen nach Europa
unter voller Garantie
per Cheque, Post Anweisung oder Kabel.
Direkte Cheque Verbindung mit allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Polens, Rumäniens, usw., usw.
Reisepässe u. Schiffskarten zu den Original-Preisen.
Erstklassige Farmländereien
B. SOLYMOS
P.O. Box 51 WAKAW, SAST.
Generalvertreter der American Express Co., New York.

St. Peter's Bote

Der St. Peter's Bote wird von den Verantwortlichen der St. Peter's Kirche in Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er ist ein monatliches Organ der katholischen Gemeinde...

1922 Kirchenkalender 1922

Table with 3 columns: März, April, Mai. Lists feast days and names of saints for each month.

Table with 2 columns: Gebotene Feiertage, Gebotene Fasttage. Lists specific feast and fast days with their corresponding dates.

Verlobung. Die deutschen Katholiken von Assiniboia und Bertram haben mitgeteilt, daß die anständig des Sklavens in dem weltlichen...

Kirchliches.

Montreal. Die Herz Jesu Kirche in der Ontario Straße brannte vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf \$150,000.00.

Röhm zum Bischof ernannt. Bei seinem Tod war er als Domkaplan in Köln, als Kaplan an der Pfarrkirche Colymba in Köln und als Rektor in...

St. Peter's Kolonie

Bruno. M. J. Bonas ist vorlegte Woche nach North Dakota abgereist. Evelyn, die älteste Tochter der Familie T. L. Young, lag die vergangene Woche schwer krank...

Marie-José, Belgien. Graf Granne, belgischer Offizier, früher Professor der Ecole militaire und eifriger Logenmann, ist im Alter von 72 Jahren bei den Benediktinern in Warehou eingetreten.

Wakaw. Die Provinzialregierung hat Jos. C. Boyer zum öffentlichen Notar ernannt. Watson. Hier ist infolge eines epileptischen Anfalls Herr Wagner von der St. Oswald Gemeinde auf dem Wege von Waton nach Hause...

Humboldt. Am 30. März standen Jos. Weber von Marne und L. W. Forscher hier vor Richter Diction vor Gericht. Weber suchte Forscher unter Berufung auf die Landlord and Tenant's Acte von dem Lande zu treiben...

Die Legislaturmitglieder der Provinz, darunter Herr Dr. H. Probs, James Hogan und Dr. Ulrich, befanden sich letzte Woche in Regina, um bei der Designierung des neuen Premiers Dunning an Stelle des zurückgetretenen Premiers Martin ihre Ansichten auszusprechen.

Zu verkaufen ein schweres Viehspann Pferde. Quir. Loehr, Münster. — Der Elektriker Herr Madin nach Saskatoon zurückgekehrt...

Am 10. April ist Dr. R. D. McTearson von seiner mehrwöchigen Bafanzreise nach dem Westen nach Humboldt zurückgekehrt. Die meiste Zeit seiner Bafanz brachte er in Montreal zu, um sich noch mehr Kenntnisse für seine ärztliche Ausbildung anzueignen.

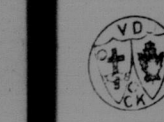
Lenora Lake. Der Auktionsverkauf auf der Farm des Peter Funk am 30. März war gut besucht. Die Summe von \$2000 wurde erreicht. Annaheim. Auf der Versammlung der Munizipalitätsräte von St. Peter am 3. April wurden der Reeve, S. J. Pappenfus und M. T. Reynolds als ein Ausschuss designiert...

St. Michaels Literarischer u. Dramatischer Verein. Bei der Versammlung am letzten Sonntag hielten Reden die Herren D. Ludwig, J. Weber, B. Dür und E. Müller. Herr H. Ulrich, ein guter Freund des Vereins, hielt eine kurze Rede und gab auch ein humoristisches Stück zum Besten.

Zur die Herz-Jesu Freistelle. Für die erste am St. Peter's Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priesterstande haben ferner beigetragen: G. Michael Dit \$2.00, John Pitka 2.00, Ungenannt, Engelfeld 20.00, Arnold Douf 100.00, Ungenannt, Bilger 5.00, Veler in Epansje, Sask. 5.00, Leo Pfefferle 10.00, L. Riebrugge 3.00, Früher quittiert 757.66.

Die Delegation der St. Peter's Kolonie in North Dakota ist zurückgekehrt. Die Mitglieder der Delegation sind: Bruno M. J. Bonas, Evelyn Young, Marie-José, Watson, Humboldt, Wakaw, St. Michaels Verein.

Die Provinzialregierung hat Jos. C. Boyer zum öffentlichen Notar ernannt. Watson. Hier ist infolge eines epileptischen Anfalls Herr Wagner von der St. Oswald Gemeinde auf dem Wege von Waton nach Hause...



Protokollariat

Der Delegat April auf wü durch ein feie gehalten von Volkvereins Abt - Ordinar Dem Prälat dabei die hoh und Blant, 3 Dominik, O.S.B., als Diakon u Peter, O.S.B., Zeremonien cellus und Pr Stelle des hoh der verhinde der hochw. P. Festpredigt. Die eigent nahmen gege mit der Größf Generalleiter kannt, daß er Befuch des Abtreife am 4 Gemacht hatte Generalverfa doch habe er nigtens noch bleiben und eröffnen. Er durch seine E leiter aufge ihm die trei Beamten die nommen. A mit warmen freudlichen Er ins Leben geg unter der se Herrn Hagar Herr verpra ders beim Hg eins zu geben nen Segen h Er übergab Herrn Hauje gen Dankes Tagung über Anzahl Dele der Provinz wartet würd gram in e dert und die tees verichob sident des A erfuchte dan pater Blant, ger Zeit vor kam und jek tigen Colleg turen Wortc se schidete ein vorzüglf augenblickl Lage in Deu landern, wo Befall mit Griebnisse ab des Beltrick Nachmitta die Verhand des Kapfllf Begrüßung halten vom B. Schwing der Gemein Präsidenten pe, A. Gasp präsidieren. Auf Vofjo rens wurde tees ernannt sennensje die Herren und Jarow P. Joseph, u. Sarqarten, stitutionsfo Blant und lungenkomit Herren Gaf mann und Komitees i te eine allg gelegenheit te. Inzwi von den Bergl und folge einer der Wahli der Zugver selben Tag Der Ber komitees n L. Moorm Das Rv berchieden tuten vor.

Karfreitag am Kreuze.

Das war ein Tag des Schreckens und des Trauens. Ein Tag, an dem Schicksal und Tod sich schied. Und doch auch ein Tag der Liebe und Barmherzigkeit. So reich an Tugenden, so wunderbar gut und heilig.

Was der himmlische Vater von uns erwartet.

Wach ich bin heute zu einer schonen Auferstehung eingeladen, zur Auferstehung nach dem Kalvarienberge. Dort vollbringt Jesus das groe Opfer, dort stirbt er fur mich, hoch oben, am reinen Horizont, siehe, da offnet sich der Himmel. Gott Vater erhebt in seiner ganzen Glorie auf dem Throne seiner unendlichen Majestat, von seinem himmlischen Thron umgeben. Ich bin eingeladen, dem ewigen Vater das Opfer meines eigenen Sohnes darzubringen, und der allmachtige Gott ist da, der die Aufopferung des Lammes von mir erwartet. Welch erhabenes, unergrundliches Geheimnis!

Nach der heiligen Wandlung. Die heilige Wandlung ist voruber. Jesus ist jetzt auf dem Altare gegenwartig. Nun ist dieser Altar der Mittelpunkt geworden, wo der Blick des allmachtigen Vaters und mein Blick zusammenstehen. Was sieht dort der ewige Vater? Was sieht er?

wenn Er immer noch in der Krippe in Nazareth, in Jerusalem, am Kreuze auf Golgotha waere, was Jesus einmal gewesen, das bleibt Er fur Gott allezeit weiter. Der himmlische Vater hat ihn hier also immer als Kindelein, als Jungling, als Ermaehnten vor Augen. Gott sieht ihn in allen Phasen seines irdischen Lebens; Er sieht ihn in jedem einzelnen Augenblick seines bittren Leidens, wie auch bei seinem Sterben. Er sieht ihn nicht etwa mit Hilfe seines Wortschnitzaes, nein, Er hat ihn in aller Wirklichkeit vor sich, denn fur Gott gibt es nicht wie fur uns, eine Vergangenheit und Zukunft, in Zeinen Augen bleibt alles gegenwartig. Ihm ist alles gegenwartig.

Was sehe ich?

Und nun ich? was sehe ich? Ich bin ganz in der Nahe Jesu, weil ich in unmittelbarer Nahe der heiligen Hostie kniee; ich bin nur durch den eucharistischen Schleier von Jesus getrennt; nur die Gestalten von Brot und Wein verhindern mich, mit meinen leiblichen Augen die Wirklichkeit Jesu zu schauen, der das groe Opfer des Kalvarienberges hier vollbringt; nur deswegen kann ich nicht unterscheiden, was da vor meinen Augen geschieht. Ich sehe daher nicht, wie der Heiland hier vor mir mit der Todesangst ringt, nicht, wie er seinen Geist aufgibt und ruht. Wenn gleich das Opfer Jesu vor den Augen seines himmlischen Vaters blutig bleibt, vor meinen Augen ist es unblutig. Jedoch der weihe eucharistische Schleier, der mir die Wirklichkeit verbirgt, kann mich nicht hindern, in der Nahe des Opfers am Kreuze zu stehen und daran teilzunehmen, auch ohne es zu sehen. Wohne ich also dem heiligen Wekopfer bei, so wohne ich dadurch wirklich dem blutigen Opfer am Kreuze bei, obgleich ich weder den Heiland, noch sein Blut, noch seine Wunden, noch seinen Tod sehe, also eigentlich nichts von dem merke, was wirklich unter den Augen des ewigen Vaters vor sich geht.

Das Geheimnis Jesu. Ja, in Wahrheit, Jesus schenkt mir waehrend der heiligen Messe alle Schmerzen seiner hundert und hundert Wunden; Er schenkt mir die Wundmale seiner durchbohrten Hande und Fuue; Er schenkt mir die Stiche seines mit Dornen getronten Hauptes; Er schenkt mir sein Blut vom ersten bis zum letzten Tröpflein; Er schenkt mir den Kummer und die Verlassenheit seiner Seele; Er schenkt mir die Liebe seines Herzens; Er schenkt mir seine Todesangst und seinen Tod.

Die Unermesslichkeit seiner unendlichen Verdienste schenkt Er mir. Und ich? Ich bin berufen, alle diese gottlichen Schenke und Reichtuemer mit meinen Haenden zu sammeln, um sie dann Gott dem Vater anzubieten als gebührende Huldigung meiner Anbetung, meiner Dankagung, meiner Liebe und Gemuetigung, sowie auch meiner Barmherzigkeit. Ich bin nicht einmal dankbar, und doch habe ich hier mit der Dankagung Jesu. Ich kann keine ordentliche Dankagung machen, und doch habe ich hier mit der Dankagung Jesu. Ich bin nicht einmal dankbar, und doch habe ich hier mit der Dankagung Jesu.

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Der Unterschied der Stände.

Der Stand der Unternehmer. Dem Arbeiterstand steht gegenueber der Stand der Unternehmer. Die Sozialdemokratie sieht ihn den Stand der Ausbeuter. Sie sieht eben die Lebensbedingungen, will die Funktionen der Unternehmer im Industriezeitalter nicht sehen. Auch die Arbeiter sind sich vielfach nicht klar darueber, was der Unternehmer zu tun hat: Er hat zu produzieren, d. h. den Arbeitsmarkt aufmerklich zu verfolgen, Preisbewegung und Konkurrenz, des In- und Auslandes dort er nicht aus dem Auge lassen, er schafft das Betriebskapital, legt vielleicht mit einem Schlags seine ganze wirtschaftliche Existenz aufs Spiel. Er kalkuliert, berechnet alle Moglichkeiten der Fabrikation, Preise des Rohmaterials, Kosten der Herstellung, Spesen, Neffamenten, uerleerliche Pöller. Er organisiert, stellt Beamte, Reisende, Weisner an, regelt den innern Betrieb. Das ist eine gewaltige Arbeit; dazu gehoert ein Blick und eine Kaltbluutigkeit des Entschlusses, wie sie nur wenigen Menschen verliehen sind. Ohne die gemalten Persoennlichkeiten unter den Unternehmern hatten wir ueberhaupt keine Industrie. Wie viele schlaflose Naechte hat mancher junge Unternehmer gehabt, wie viel nervenzerruendende Anstrengungen sich aufgelegt! Welches Waeh an Charakterstaerke und hueter Groeue hat diese Maenner manchmal beherzigt!

Das festweise provisorische, breiiparige und brutale Unternehmertum war als Massenscheinung genau so eine Kinderkrankheit des Industriezeitalters wie das hunnige, unorganisierte, verelendete Proletariat. Die fortschreitende Entwicklung laesst das eine so gut wie das andere verschwinden. Ein altes franzoesisches Sprichwort sagt: Alles begreifen, heisst alles verzeihen. Arbeiterstand und Unternehmertum haben sich gegenseitig vieles nachzusehen, vieles zu verzeihen. Und einen anderen Umstand, einen sehr wichtigen, darf man nicht aus dem Auge lassen. Die Unternehmer haben groeue Gewinne erzielt und Geld aufgehauft. Was haben sie damit getan? Sie haben es nicht in die Kiste gelegt und verschimmeln lassen, sondern sie haben es in weiteren industriellen Werken angelegt, und so ist das gewonnene Geld das Mittel geworden, zahllosen Arbeitern den Lebensunterhalt zu geben. Es ist verbundene Kapital geworden, es hat den Nachkommen der Arbeiter seine Zinsen getragen, mehr Zinsen, als das was durch die rote Parteifasse ging und in Volksverbeugung verpulvert wurde. Es ist ja wahr, das heutige Unternehmertum lehrt vielfach noch

den einseitigen Herrenhandpunkt hervor, es weigert sich nicht selten, die Arbeiterkraft als Hilfsfaktor in der Industrie anzuerkennen. Es war bisher noch zu sehr von der liberalen Ethik von der Freiheit des Individuums beerricht, und ich nicht, oder wollte nicht leben, das die Freiheit des Individuums, der Einzelpersoennlichkeit, fur den Arbeiterstand eine unerhoerte, unertraagliche Knechtschaft bedeutete. Tpehalb steht heute das Unternehmertum, von der liberalen Ethik geblendet, der Arbeiterkraft noch vielfach feindselig gegenueber; dem ganzen sozialen Gesellschaften botet das Brandmal des Klassenkampfes an. Manche Unternehmer, speziell Groeueunternehmer, suchen das Recht unerschrocken des Arbeiterstandes zu beanspruchen und sich neuerdings in den selben Gewerkschaften gegen groeue gebohrte Rechte zu erziehen. Es steht auch ihnen das Bestreben zum Grundlag der Gerechtigkeitsbewegung zum lebendigen Inhalt, das kann auf die Dauer nicht gut tun. Klassenkampf von oben muess einen noch wilderen Klassenkampf von unten entzuehen. Wenn das Unternehmertum die Gerechtigkeitsbewegung der Arbeiterschaft selbst anerkennet, wenn es sich auf den Standpunkt vernunftiger Verhandlungen von Organisations zu Organisation, auf den Boden prinzipieller Gleichberechtigung hinsichtlich der Benennung des Arbeitsvertrages stellt, dann wurde die verbundene Macht jener, welche naturgemuess zusammengehoren, der Arbeiterkraft und des Unternehmertums, zu einer dauernden sozialen Verhandlung, zu einem dauernden sozialen Frieden kommen.

Der Stand der Bauern.

Sind nun Arbeiter und Unternehmer die einzigen Staende? In die Industrie das einzige Herrschaftsgebiet im wirtschaftlichen Leben der Voelker? Es gibt Leute in den Industriegebieten, welche nicht weiter sehen als die Fabrikmaschinenreihen, welche vor den ubrigen Lebenskraefen der Menschheit die Augen schlieuen. Da wohnen hier, im Westen Canadas besonders, die Landwirte, vom armen Seimstaetter angefangen bis hinauf zum Groeuefarmer, welcher letztere durch Stellung von Hiesigen gut an der Seite der Unternehmer geruekt werden. Hat dieser Stand im Industriezeitalter keine Existenzberechtigung mehr, seinen begruendeten Anspruch auf Schutz? Es ist eine alte Erfahrung, das ein Staatswesen so lange bluet, als es einen kraeftigen Bauernstand hat. Der Farmerstand ist nicht bloss ein wichtiges Abgabegbiet fur die Industrie, er ist auch die Quelle der nationalen Kraft und des nationalen Wohlstandes. Ein kraeftiger Bauernstand im Lande hilft der Industrie nicht selten ueber die Krisen im Auslande hinweg; er ist auch die Quelle, aus der die Industrie immer wieder ihre Arbeitskraefte ergaenz. Kurz und gut, der Farmerstand ist die Quelle zur Verproviantierung unseres ganzen Landes, und nicht bloss das, sondern das Ruckgrat und die groeue Industrie Canadas. Da nun der Farmerstand eine so wichtige Aufgabe in diesem Lande hat, so sollen auch die Gesetzgeber diesem Stande besondere Aufmerksamkeit zuwenden und denselben foresichtig schuetzen, damit der Farmerstand ein Abgabegbiet fur seine Produkte findet, und einen solchen Preis fur seine Ware erhaelt, der sein Blutheben und Gedeihen sichert. Eine Torheit waere es aber, dasselbe Recht, das fur den Industriearbeiter gilt, auf die Landarbeiter ausdehnen zu wollen, wie es von den Sozialdemokraten immer wieder gefordert wird. Bei der Landwirtschaft kommen eben ganz andere Verhaeltnisse in Betracht wie bei der Industrie. Der Industriearbeiter laesst beim Glodenschlag seine Maschine stillstehen und legt seine Arbeit nieder. Was er heute nicht getan, kann er morgen fest machen. Der Landarbeiter kann um sechs Uhr nicht denken: Ich melde die Kuhe morgen, die ich heute nicht gemolken habe. Das Vieh ist kein Arbeitsgeraet, sondern ein lebendes Wesen das persoennliches Interesse verlangt. Fur die Ernten stehen nur wenige Wochen zur Verfuegung, da muess sich regen, was Arme hat,

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER. Special Attention given to Mail Orders. Humboldt Tailoring & Cleaning Co. JAMES J. DANIELS, Prop.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM. Highest Price Paid For Good Cream. HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer. Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal. Agent for Cocks-shutt Implements.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market. The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines. All sorts of Fresh Fish and Oysters always on hand.

The Humboldt Central Meat Market Schaeffer-Ecker Co. HUMBOLDT, SASK.

Humboldt Feinbäckerei (gegenueber dem Arlington Hotel) Alle Sorten Brot, Gebaek, Kuchen. Eisrahm u. erfrischende Getraenke. Spezialitaet: Daenische Feinbaekereien

Humboldt Feinbäckerei Aelmer Sigvardsen, Propr.

Kommt zu uns wegen Eurer Einkommensteuer. Wir sind Fachleute fuer Ausfuellen von Einkommen-Steuer Formulare!

RAJCS & JENEY Ueber Gleiters Eisenwaerengeschaeft Gegenueber d. Post, Humboldt, Sask.

ADVERTISE! We don't patronize your business, We don't trade there any more; You'll be sorry when you see us Going to some other store.

RAJCS & JENEY Ueber Gleiters Eisenwaerengeschaeft Gegenueber d. Post, Humboldt, Sask.

ADVERTISE! We don't patronize your business, We don't trade there any more; You'll be sorry when you see us Going to some other store. You can't sell us any stale goods, We have opened wide our eyes; We don't want to buy at your store, BECAUSE IN THE 'BOTE' YOU DON'T ADVERTISE!

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon. Office: Kefley Block - Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT. Office: Main Street, Phone 88. Residence: Livingstone St., Phone 78.

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im fruheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P. M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON - WATSON, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, - Offentlich Notar. S u r o : Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. - HUMBOLDT, SASK.

OTTO MARX Deutscher Rechtsanwalt & Notar - BRUNO, SASK. Deutscher Briefwechsel ermuenscht!

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK. Beerbidigungs-Anstalt und Leichen-Balsamierung Uebernehme Verandt von Saergen

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MÜNSTER

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

BLMYER B. CHURCH BELL'S. Write to Cincinnati Bell Foundry Co., Cincinnati, O.

Neue Buecher! Deutsch-Canadische Volksbibliothek fuer Katholiken

Breis per Band, portofrei, 75 Cts. 6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Franzoesischen ueberfetzt von P. Chrysothomus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Weinhaeusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: Der Fall Versey. Ein Kriminalroman von Karl Hosner. Der Gansedoktor. Erzahlung. Rubbels Rache. Militar-Humoreske.

St. Peter's Bote MÜNSTER, SASK.

Aenderung ihrer Adresse sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen koennen.

Beruft Euch bei Einkuufen auf diese Zeitung

vom fruehen spaeten Abend muess bei je staende sein je in Eige halb gehoe (Gutsherrn) schen Herr viel enger sein, als d herrn und Und der vieles, was auch in der schoen nermachern die der a kennt; sei der fruehe und kraefte kennt er g der laend der Kultur noch ein re Aber das Jahr besser S Oberan Von i Durch B vergangen einen seh ueber den, schaft" zu l der Gesell dung in F weis selbst ich muess men Ausdru ammergan menschlich der Lande Mensch je - - Wi Wahrheit staetig gefu unvergeess dem idylli sionsdorfe Ammer au sorgenden waldigen undKofel lich lacht mit feinen ten Haues beschwerte Und demu feierlich er wehren, im Strae de schreitet. Ja, hier der Lande herzig ern nordo da wand bra chlich was her Loser weltabgeles des Leben der Marii Uerlose zi am Rande ne Anfel, entdecken fassen die fachen de treffenden greifen, d Hunderta gepropte Weltleitende Der Jnnig spruenglich erschuettert Im Jah ten Auffu ammergan gerode 60 (1900) war von kamer 000 ueber ren, Ande des hervo nen Josef fensde G mit dent Lang mit Kreuze an Buene ich lich traurig raum wie Aufschluch waeltigen brochener feine letzte aushauchd ganz fabe ters jede Silbe der werden in der Crim Menschen

Cutcheon Surgeon

Humboldt, Sask. FARNETT DLDT

Heringer, Surgeon SASK.

L. LYNCH Surgeon

MCCALLUM Surgeon

Wilson, Notar

BENCE Solicitor

PARX, Notar

DELL, SASK.

MUNSTER

for LAND

GREGOR.

Bücher!

Bote

Adresse

Bote

Bote

Bote

Bote

Bote

Bote

Bote

vom frühesten Morgen bis zum späten Abend. Der Farmarbeiter muß bei seinem Herrn wohnen, er muß die Viehbestände, die Ackerbestände seines Herrn gleichsam wie sie in Eigentum betrachten. Deshalb gehört er zur Familie seines Gutsherrn. Das Verhältnis zwischen Herrn und Knecht muß ein viel engeres, viel mehr persönliches sein, als dasjenige zwischen Fabrikherrn und Arbeiter.

Und der ländliche Arbeiter hat so vieles, was dem städtischen abgeht, was auch Lebenswerte sind. Er ist in der schönen Gottesnatur gleichsam verwachsen mit tausend Schönheiten, die der arme Städler gar nicht kennt; seine Kinder wachsen auf in der frischen Luft, werden gesund und kräftig. Was nervös heißt, kennt er gar nicht. Gewiß bleibt der ländlichen Wohlfahrtspflege, der Kulturarbeit auf dem Lande, noch ein reiches Feld der Tätigkeit. Aber das wird ja auch von Jahr zu Jahr besser.

Fortsetzung folgt

Oberammergau — 1922.

Von Hans Bernh. Kriwanec.

Durch Zufall hatte ich im Mai vergangenen Jahres Gelegenheit, einen sehr interessanten Vortrag über den „Geist der deutschen Landschaft“ zu hören, den Fritz Gräß in der Gesellschaft für deutsche Bildung in Frankfurt a. M. hielt. Ich weiß selbst nicht wie es kam, aber ich mußte während dieser bedeutsamen Ausführungen immer an Oberammergau denken. — „Die menschlichste Note, die der Mensch der Landschaft geben kann, ist der Mensch selbst“, behauptete Gräß. — Nirgendwo habe ich diese Wahrheit so bis ins Kleinste bestätigt gefunden, wie in dem mir unvergeßlichen Oberammergau, dem idyllischen oberbayerischen Passionsdorf, das sich an der stillen Amsamer Aue ausbreitet, zärtlich wie von sorgenden Mutterarmen von den waldigen Höhen des Ettalmannd und Kofel schützend umhüllt. Freundschaftlich lächelt das anmutige Dörfchen mit seinen schmalen, weiß getünchten Häuschen und den mit Stein behängten Dächern in die Sonne. Und dennoch kann man sich eines feierlich ernsten Eindruckes nicht erwehren, wenn man durch die breite Straße des Dorfes der Kirche zuströmt.

Ja, hier drückt eben der Mensch der Landschaft die Note auf. Treuerherzig ernste Menschen, so wie Leonardo da Vinci sie auf die Leinwand brachte, Köpfe mit patriarchalisch wallendem Barte und froher Lockenfülle, verbringen hier weltabgeschieden ihr arbeitssam hirtliches Leben. Sie haben den Blick der Marineure, der immer ins Uferlose zielt, den immer irgendwo am Rande des Horizontes eine ferne Insel, eine glückliche Küste zu entdecken scheint. Nur aus dem Erfassen dieser unkomplizierten, einfachen, das Leben in seinem Kerne treffenden Naturen können wir begreifen, daß es möglich ist, daß Hunderttausende von Kultur vollgepflegter Menschen aus allen Weltteilen beim Passionspiel von der Innigkeit, Echtheit und Ursprünglichkeit der Darstellung tief erschüttert werden.

Im Jahre 1910, gerade zur letzten Aufführung, kam ich nach Oberammergau. 260,000 Besucher (also gerade 60,000 mehr als im Jahre 1900) waren dort gewesen, und davon kamen nicht weniger als 120,000 über das große Wasser gefahren. Andreas Wang, der Nachfolger des hervorragenden, 1903 gestorbenen Josef Mayer, war der ergreifendste Christustheaterdarsteller, den ich mir denken kann. Szenen, wie Wang mit dem 1½ Zentner schweren Kreuze auf den Schultern über die Bühne schreitend, jenen unermeßlich traurigen Blick in den Zuschauerraum wirft, durch den ein lautes Aufschluchzen geht, oder jene überwältigende Szene, wo er mit gebrochener Stimme vom Kreuze aus seine letzten Worte in die Welt hinaushaucht, und dabei infolge der ganz fabelhaften Akustik des Theaters jedem Hörer bis zur letzten Silbe deutlich vernehmbar bleibt, werden wohl keinem so leicht aus der Erinnerung schwinden. 4600 Menschen aus aller Herren Länder

konnte ich meine Blicke nicht von dem in tiefem Schweigen im Tale liegenden Passionshause abwenden. Ihm ging es ebenso, und wie von selbst kamen wir auf die nächste Spielzeit zu sprechen. Damals hatte noch niemand die Hoffnung, daß bereits nach zwei Jahren wieder der Passion gespielt werden sollte. Im Gegenteil, man hatte die Absicht, auf das Jahr 1930 zu warten, ja eine Gruppe wollte überhaupt erst im Jubiläumsjahr 1934 (1634-1934) wieder spielen. Mit leisem Zittern in der Stimme sprach nun mein Freund von der Sehnsucht der Oberammergauer nach dem Passionspiel, mit dem sie alle so innig verwachsen seien. Eine schlichte Ergriffenheit, eine so natürliche Begeisterung, der offensichtlich alles Theatralische fern liegt, drückte sich in seinen Worten aus. Er erzählte mir weiter noch manch interessante Dinge aus dem Leben der Hauptdarsteller, wie z. B. dem gefeierten Töpfermeister Lang (Christus) wiederholt von Agenten Millionen, ja sogar eine Reise ins heilige Land angeboten wurde, wie er aber ohne Besinnen ausgeschlagen habe, da er sich nicht zu Reklamezwecken hergeben und nicht außerhalb seines Heimatdorfes spielen wollte. Die Palastinsafahrt, die ihm eine weitere Vertiefung seiner Auffassung brachte und ihm ein neuer Ansporn war, hat er dann wohl ein Jahr später mit seiner Frau angetreten und sie aus eigenen Mitteln bestreiten. Noch manches andere hat mir mein Freund erzählt, während in Rosenwolken die Sonne hinter dem Walde versank und die Dämmerung leise ihre grauen Fäden von Stamm zu Stamm spann. Schweigend Friede lag in diesem Augenblick über Oberammergau. Nur von ferne her hörte man die Abglocken klingen, während wir den schmalen Pfad gegen Ettal herabstiegen, — beide von der gleichen Sehnsucht bewegt, beide alten Erinnerungen nachhängend.

„In diesen Tagen nun ist ganz Oberammergau auf den Beinen. Jedes Haus rüsst sich zur Aufnahme der Gäste. Im November waren ja bereits 75,000 Amerikaner, sowie 2 Sonderzüge aus England angemeldet. Das Jahr 1922 wird ein Rekordjahr sein und bleiben. Auch im Passionshause löst eine Probe die andere ab. Alle Szenen, die ergreifenden Chöre, Dekoration und Beleuchtung und so vieles andere muß immer wieder durchprobiert werden. Von dem Eifer und der Mäßigkeit mit der dort jetzt gearbeitet wird, dürfte sich schwerlich jemand einen Begriff machen, der nicht einmal Neugierde mit geringen Tagen mein Freund aus Oberammergau.

Und trotzdem fällt gar mancher bittere Wermutstropfen in den Becher der Freude über das endliche Wiedereintreten der Passionsspiele. Denn in diesem Jahre wird wohl auch im Zuschauerraum dieses Theaters nicht das Beständnis, der tiefirgende Glaube und die ehrfurchtsvolle Liebe, sondern der aufdringliche Geist des blindenden Mammones der valutasüchtigen Länder die ersten und wohl auch die meisten Plätze einnehmen. Zur Illustration sei nur bemerkt, daß vor einigen Wochen die Zeitung The Echo (Buffalo) mit „Bedauern“ berichtete, daß das Passionspielkomitee das Angebot von 70 Millionen Mark eines amerikanischen Filmunternehmens für die Erlaubnis, die Ertauführung aufnehmen zu dürfen, abgelehnt habe, und daß weiters bereits fast alle Hauptdarsteller mit Anträgen zu Reklame-tourneen ins Ausland, besonders nach Amerika, belästigt wurden.

Hoffentlich gerät durch diesen Umstand der Hauptzweck des Passionsspiels, die in unserer Zeit so nötige religiöse Erneuerung mit dem reifsten Erfassen des Christusproblems zu beleben, nicht ins Hintertreffen. Denn gerade die erhabene Bühnendarstellung des Leidens und Sterbens unseres Herrn und Meisters mit den innerlich eingetragenen Vorbildern und Gleichnissen aus dem Alten Testamente, wie sie Dailenkemper auf Grund der Passion von Basti Bild verfaßt, die dann 1890 Brentano herausgegeben hat, wäre dazu angetan, zum Erleben des Glaubens und zur Verinnerlichung anzuleiten, zu jener kraftvollen Quelle, aus welcher das Leben in die materialistisch abgestümpfte Menschheit fließen muß, damit sie wieder aufkomme unter den heutigen Nömen.

Soll man besorgt sein wegen Blinddarmentzündung? Kann man sich vor Blinddarmentzündung schützen? Ja, durch Vorbeugungen gegen Darm-Erkrankungen. Aber es ist, das innere Antifetisch Mittel, wirkt auf beide, obere und untere Därme, und entfernt alle faulen, verrotten Stoffe die Auslösung hervorruft. Vorzüglich gegen Magenerkrankungen, chronische Verstopfung. Es entfernt Stoffe, die man nie in seinem Körper vermutet hätte und die nichts anderes vertreiben kann. Wenn man es, es ist unglücklich, welche Menge Antifetisch Mittel es ist bei einer entzündeten Leber zu haben in den fahrenden Apotheken. An Humboldt bei D. E. Barber, Trugath.

Sichere Beseitigung aller Kränken durch die wunderwirkenden Granthematish, Heilmittel (nach Wissenschaftlich genannt) Erläuternde Circulars werden kostenlos zugesandt. Einzige allein echt zu haben von John E. Barber, Spezial Arzt und alleiniger Vertreter des einzig echten reinen Granthemat. Heilmittels. Office und Werkstätten: 3808 Prospect Ave., E. E., Cleveland, Ohio. Wer hätte sich vor Blinddarmentzündung u. anderen Krankheiten?

Reze-Gras Samen zu verkaufen zu 10 Cts. per Pfund. John Schilly, Kuhlbo.

Zu verpachten oder verk. 320 Acre Farm (die alte Starng-Farm nahe Münster), Ernteanteil oder Barzahlung. Nagl Bros., CARROLL, Iowa, U.S.A.

FARM WANTED Wanted to hear from owner of good farm for sale. State cash price, full particulars D. F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U.S.A.

Farm zu verkaufen Krankheitsheiler biete ich meine 100 Acres große Farm zum Verkauf aus. 40 Acres fertig zur Einfaat, genügend Wasser und Gebäude als Blase. Preis u. Bedingungen durch John Weiss, BRUNO, SASK., Canada

Wir empfehlen unter Lager von Phonographen und Rekords wie auch eine volle Auswahl von Allen Musik-Instrumenten Reparaturteile aller Art Geld bei uns zu haben. Sie sparen Geld an irgendeinem Instrument, das Sie bei uns kaufen.

M. I. MEYERS Schmiedwaren u. Musik-Instrumente Main Str. Humboldt

Superior Mehl, 98 Pfd. Sack 4.00 Prairie Mehl 3.75 Strong Paters 3.25 XXX Mehl 2.25 Roggenmehl 3.75 Kleie 100 Pfd. Sack 1.15 Shorts 1.25 Gerstendrot 1.25 Haferdrot 100 Pfd. Sack 1.35 Corn (zerfleimert) 2.75 Gerollter Hafer 20 Pfd. Sack 85c Corn Meal 25 1.00 Galt Meal 25 1.75 Stock Food 25 3.25 Geflügel Futter Vaket 50c Honig 10 Pfd. 3.00

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden. McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr voraus bezahlen portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von nur \$2.00

Prämie No. 13. Dr. Karl Brents deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Europas fehlen. Setzgröße 14 bei 7 1/2 Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr beachtlicher Band (12 Seiten zum Zoll). Gehalt auch sehr ausführliche Erläuterungen der beiden Sprachen gebräuchlichen Ausdrücken, sowie der Eigenamen beider Sprachen. Gold in Leinwand gebunden.

Prämie No. 14. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Heber 1-66 Seiten. Gold in gedrehter Leinwand gebunden.

Bei Einbindung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr voraus bezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie aus dem Extrabetrage erlösen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einlösen um das Abonnement auf ein volles Jahr in voraus zu bezahlen. Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Bei daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt. Man adressiere: St. Peters Bote, MUENSTER, SASK.

Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westfälischen Format. Auf starkem, dunklen Papier gedruckt. 224 Seiten. Antiquarische Bindung mit Goldschmuck, Gold- und Farbenprägung, Runddecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Argend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarben-Druck-Bilder, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei: Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci. Die unbesiegt Empfängnis, nach Murillo. Muttergottes v. d. Zimmerwählenden Hilfe nach dem Gnadenbild. Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde. Der heilige Schuyengel. Der hl. Petrus mit den Schlüsseln. Jesus lehrt als Knabe von 12 Jahren im Tempel. Papst Benedikt XV. Retailpreis pro Stück 25 Cents.

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Olfarben-Druck-Bilder. Herz Jesu und Herz Maria, jedes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retailpreis 50 Cents

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von nur 50 Cents.

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamen Leder mit Goldprägung und Runddecken. Retailpreis \$1.00

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit waltierendem, hartem Lederband. Blind- und Goldprägung. Rotgoldschmuck. Retailpreis \$1.00

Prämie No. 6. Rade Mecum. Tödsen Gebetbuch, auf feinem, hartem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, waltierender Lederband mit Goldprägung. Runddecken, Rotgoldschmuck. Retailpreis \$1.10

Eines der folgenden Gebetbücher als Prämie gegen Extrazahlung von nur \$1.00

Prämie No. 7. Herr, Dein Wille geschehe. Gebetbuch mit mittelgroßem Druck, handlichem Format, 368 Seiten, hartem Leinwandband und Rotgoldschmuck.

Prämie No. 8. Ruhe in Gott. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck. Eignet sich für ältere Leute mit schwachen Augen. Starker Einband. Rotgoldschmuck.

Prämie No. 9. Goldenen Himmelschlüssel. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck für bejahrte Leute. Güter Einband mit Rotgoldschmuck.

Folgende Prämie ist ein wunderschönes, deutsches Gebetbuch, das vor dem Kriege schon 82.5 gelostet hat, jetzt aber sicherlich einen Wert von 83.5 hat. Wir geben dieses Buch als Prämie zu dem vierhundert Prämien-Preise von nur \$1.50

Prämie No. 10. Himmelsblüten. Gebetbuch mit extra hartem Lederband und reichem Schmuck. Anzahl, auf der Innenseite. Rotgoldschmuck. Seiten. Größe 3 1/2 x 7 1/2 Zoll. Anzahl einen Zoll dick. 296 Seiten.

Prämie No. 11. St. Leonhard Goffine. Katholische Handwörterbuch. Sehr Auslegung aller vom und heiligen christlichen und Göttern, u. Bearbeitet von P. Theobaldus Florentini. 447 Seiten. In Leder gebunden. Rotgoldschmuck.

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Kreuzen ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie anschauen lassen zu dem niedrigen Preise von nur \$1.75.

Prämie No. 12. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Oelfarben-Druck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll. Eignet sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis \$3.50.

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr voraus bezahlen portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von nur \$2.00

Prämie No. 13. Dr. Karl Brents deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Europas fehlen. Setzgröße 14 bei 7 1/2 Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr beachtlicher Band (12 Seiten zum Zoll). Gehalt auch sehr ausführliche Erläuterungen der beiden Sprachen gebräuchlichen Ausdrücken, sowie der Eigenamen beider Sprachen. Gold in Leinwand gebunden.

Prämie No. 14. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Heber 1-66 Seiten. Gold in gedrehter Leinwand gebunden.

Bei Einbindung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr voraus bezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie aus dem Extrabetrage erlösen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einlösen um das Abonnement auf ein volles Jahr in voraus zu bezahlen. Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Bei daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt. Man adressiere: St. Peters Bote, MUENSTER, SASK.

